

Zeitschrift: Berichte zur Heimatkunde / Birmenstorf
Herausgeber: Max Rudolf
Band: 7 (2013)

Artikel: "Als die 47er in Birmenstorf waren..." : Erinnerungen an die Zeit des Zweiten Weltkrieges 1939-1945
Autor: Rudolf, Max
Vorwort: Vorwort
Autor: Rudolf, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1085335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Schon das Heft 2 der Birmenstorfer «Berichte zur Heimatkunde» (1993) trug den Titel «Erinnerungen an die Zeit des Zweiten Weltkrieges 1939 – 1945». Es befasste sich mit dem Absturz eines britischen Wellington-Bombers an der Fislisbacherstrasse im April 1943. Auch mit dem Heft 7 sollen Erinnerungen an die Kriegszeit geweckt und eingeordnet werden.

«Als die 47er in Birmenstorf waren ...» habe ich als Titel gewählt. Denn noch viele Jahre nach deren Abzug war im Dorf diese Einleitung zu hören, gefolgt von irgendeiner Erinnerung an die zwei Kompanien Ländersoldaten mit der melodiösen Berglernmundart. Kein Wunder, hatten sie doch fast neun Monate lang Dorfbild und Dorfleben geprägt. Und manche Bewohner, namentlich die Kinder, kannten Gesichter und Namen der Einquartierten.

Noch zur Zeit der Abfassung meiner «Geschichte der Gemeinde Birmenstorf» (1983 erschienen) kannte ich blass einige Einzelheiten aus diesem Zeitabschnitt, sei es aus mündlichen Überlieferungen, sei es aus den wenigen Aufzeichnungen im Gemeindearchiv und in den Schulchroniken. Aus Gründen der Geheimhaltung – die Zeit des Kalten Krieges erforderte grösste Vorsicht – lag viel militärisch Wissenswertes unter strengem Verschluss. Aber seit 1992 konnte ich zahlreiche weitere Quellen nutzen. Vorab sind es die im Schweizerischen Bundesarchiv aufbewahrten Truppentagebücher, Pläne und Einsatzdispositive. Josef Ambauen aus Beckenried, Trompeter in der Gebirgs-Stabskompanie 47, übergab mir das persönliche Tagebuch aus seiner Dienstzeit in Birmenstorf. Und dank der Vermittlung von Dr. Werner Lustenberger, Luzern, lernte ich mehrere Veteranen der Innerschweizer Truppen persönlich kennen. Sie berichteten mir anschaulich über ihre Dienstzeit in der Badener Gegend und stellten mir bereitwillig ihre Erinnerungsfotos zur Verfügung – unschätzbare Dokumente, wie die nachfolgende Auswahl zeigen wird.

Dabei weisen freilich diese Dokumente zum Teil über unsrern Gemeindebann hinaus, denn das Militär kümmerte sich 1939 bei seinen Einsätzen nicht um Gemeindegrenzen. Dass zudem ausser den Infanteristen auch noch andere Truppengattungen (Artillerie, Sappeure, Pontoniere, Sanität, Fliegerabwehr) tätig waren, mögen manche Dorfbewohner kaum wahrgenommen haben, waren doch Zutritte zu den Bauabschnitten streng verboten.

Es ist noch heute staunenswert, was Hunderte und Aberhunderte von Soldaten in den neun Monaten vom Oktober 1939 bis im Juni 1940 in dem hier gewählten kleinen Umkreis Birmenstorf – Dättwil – Badener Allmend (etwa 15 km²) an Abwehrbauten erstellt haben, gilt es doch zu bedenken, dass ja nur wenige Leute mit dem Baufach vertraut waren und dass überdies alle Arbeiten ohne schwere Hilfsmittel (Bagger, Trax, Baukran) bewältigt werden mussten.

Die Dutzende von Holzbauten wurden 1945/46 abgebrochen. Zahlreiche Betonbunker – das Skelett der Verteidigungsabschnitte – sind erhalten geblieben, Zeugen einer speziellen Architektur aus schwerer Zeit.

Es war für die Vorgesetzten aller Stufen eine schwierige Aufgabe, ihre Unterstellten klug zu führen und ihnen angemessen zu helfen, einen Dienst durchzuhalten, von dem ein Ende nicht absehbar war, der überdies jederzeit in einen blutigen Abwehrkampf münden konnte. Es gab durchaus Phasen der Entmutigung und der Abnützung. In den Tagebuchaufzeichnungen Josef Ambauens werden wir ihnen begegnen.

Die schriftlichen Quellen, die Bilder, die Betonbauten in der Landschaft sind uns heute noch Zeugen aus düsteren Jahren. Wir Nachfahren wollen uns des Einsatzes und der Opferbereitschaft der Soldaten dankbar erinnern.